

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 10 (1954)
Heft: 9-10

Buchbesprechung: "Dr. Seeputz"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büchertisch

„**Dr Seebuz**“ 1955, Verlag Alfred Fren, Twann. Fr. 1.50.

Dieser gediegene Volkskalender für das bernische Seeland, das freiburgische Murtenbiet und die deutschsprechende Bevölkerung im Jura ist den Bestrebungen unseres Vereins sehr gewogen: Er bringt einen kurzen Nachruf auf den verstorbenen Prof. August Steiger und druckt mit einem empfehlenden Hinweis das ganze Vorwort zum „Deutschen Ortsnamenbüchlein“ ab. Auf die „Glossen zur deutschen Sprachverwilderung“ von Alfred Fren werden wir gerne noch zurückkommen. Ganz besonders freut uns natürlich, daß unter dem Titel „Bücher und Zeitschriften, die der Seeländer kauft und liest“ der „Sprachspiegel“ als „unentbehrlich für jeden Lehrer, Schriftsteller und Redaktor“ empfohlen wird. Diese Liebe verdient Gegenliebe! Wir machen daher unsere Mitglieder gerne auf den „Seebuz“ aufmerksam, der nach bester Volkskalender-Tradition angelegt ist und dessen

Beiträge alle Beachtung verdienen (z. B. „Jeremias Gotthelf und das bernische Seeland“ von Pfarrer W. Ueberhardt).
am.

Ernst Wasserzieher, Leben und Weben der Sprache. Ferd. Dummlers Verlag, Bonn. 282 Seiten. In Leinen Fr. 9.80.

Diese ausgezeichnete Sprachbetrachtung setzt sich zum Ziel, wenigstens einen Teil des ungeheuren Stoffes, der sich in gedrängter Kürze im Wörterbuch „Woher?“ zusammengetragen findet, lebendig zu veranschaulichen. Wasserzieher greift ungefähr vierzig wesentliche Fragen der Sprachgeschichte heraus, um sie leicht faßlich, unterhaltsam und anregend zu erklären. (Z. B.: Warum verändert sich die Sprache? — Altes und Neues zur Volksetymologie — Die Heimat der Indogermanen usw.). Das äußerst preiswerte Buch erscheint bereits in 7. Auflage. Man liest es nicht nur mit Vergnügen, sondern auch mit reichem Gewinn.

am.

Briefkasten

Anfragen sind an den
Schriftleiter zu richten

A. E. Nach Duden ist das wort „alpdrücken“ mit einem **p** zu schreiben; das „Schweizer Lexikon“ vertritt hingegen die ansicht, die form „albdücken“ (mit **b**) sei allein richtig. Dieser meinung kann man sich nicht bedenkenlos anschließen. Es ist zwar richtig, daß mit dem **b** die herkunft des wortes deutlich gemacht und die gefahr einer verwechslung von alp = nachtmahr mit alp = bergweide beseitigt werden könnte. Ein wichtiger grund spricht jedoch gegen die schreibung mit **b**: Man

unterscheidet (allerdings nicht in allen wörterbüchern) zwischen alb (oder elb) = lieblicher lichtgeist und alp = dämon, feindlicher nachtgeist. Seit der frühneuhochdeutschen zeit wird alp = schreckgespenst stets mit einem **p** geschrieben, und da das alpdücken ja nicht auf freundliche elben, sondern auf den feindlichen alp zurückgeführt wird, ist das **p** trotz der gefahr einer verwechslung doch vorzuziehen.

am.